05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941

Die römische Kultur in ihrer provinzialen Form mittte hart auf sie ein. Ueber bei Bulgaren wurden große Teile durch die Türkische dreißigmal. Bei den Serben wie bei den Bulgaren entkamen Neuschöpfungen, aber sie verfielen auch wieder, nachdem ihre Träger getorben waren. Dann erfolgte die jahrhundertelange Wühlarbeit dieses Raumes durch die Donaumonarchie. Eine völlige Umformung zum übrigen Europa trat ein. Nur die Sprache und Kirche blieb den Balkanländern und wurden erhalten. Ein neues Widerstand alle war vorhanden. Einem weiteren Vorstoßen der Türken gegen Wien konnte durch den Sieg Karls V. Schach geboten. Aufschlußreich ist, daß bis die ehrerbietigste Ehrerbietung des europäischen Adels Türkenvillen, schon damals gegen Europa Stellung, die sie mit dem Türken gestimmt.

Als in den Jahrzehnten nach 1780 der türkische Einfluß nach und nach gebrochen wurde und ein national-türkisches Europa den den geistlichen Glaubenzum durchführte, so war das nicht eine Folge jener Kleinen Revolution, sondern die natürliche Reaktion auf jene Freiheitskampf der beiden Länder. Ein großer und entschlossener Anstoß ging aus von Herders Unterscheidungen des Staatsmannes, so begeistert vom der Selbstschätzung der deutschen Nomanität. Die bisher beraubten Völker schien eine neue Zeit, einzuführen sich an den neuen Parolen und nähren sie. Die entrechtete Mitte verfolgte damals mit regen Aufgeschlossenheit und Anteilnahme die Bestrebungsaktionen der Südostvölker.

Unser Nächstes Bollwerk im dahingegangenen Bereich waren die neu und neuge nis seien Jahrhunderten eingewanderten Moldfinnen in Siebenbürgen (Siebenbürger Sachsen). Unverbrüchen Treue zum Reich der Zeitgeist berühmes Blut in den Südostbereich, bei von nach Ungarn, in die Donaufürstentümer, nach Bulgarien, Serbien oder Griechenland. Unsre Verbindung mit dem Zeit des Kontinents muß nach von dieser Zeitgeist von gleichen werden. Die deutschen Besiedlungen sind alle keine neuen fremde Zäuerte, sondern und bevölkerungsmäßig zusammenschanen. Mit der Einwanderung deutscher Fürsten auf südöstlichen Throne ergab sich in der Grundlinie eine weitere Vertiefung der Beziehungen und ein Ausgangspunkt für politische Zusammenarbeit. Mag Sie zumeilen unterbrochen oder gestört worden sein, so ändert das nichts an der Tatsache selbst.

Für den Deutschen der Vorkriegszeit (1. Weltkrieg) und auch bei der Weimarer Behrdungsjahre war die Balkanpolitik zumeist ein völlig unentwirrbares Rätsel. Es mitmischte da nur je von Konkurrenzkämpfen, Mentalitäten, Regierungsbildungen und so fort. Rußland hatte sich alle in die Angelegenheiten dieser Länder, die es soll als die eigentlichen Einflußsphären betrachtete und der sich bei jedem Gelegenheit eingemischt. Schon im Kampf gegen die Türken, also im Befreiungskrieg (Kolonien, Donaufürstentümer) und auch später. Bismarcks Arbeit im Berliner Kongreß ist im heutigen Europäischen Gesamtbild ebenfalls verloren und nur den Historikern und außenpolitisch Interessierten noch gegenwärtig. Allgemein aber hatten im Gedächtnis der meisten Menschen noch jene unseligen Schüsse von Serajewo, die das der ausgreg drauch für den ersten Weltkrieg waren. Das Schlagwort vom Pulfan, der Heu des Pulverfaß Europas bleiben werde, bestätigt neuen Aktualität.

Das für nicht Zeitgenossen noch wirre Bild klärt sich sicherer, wenn he sich um folgende Gesichtspunkte bemühen. Die Südosteuropa haben zu viele Kräfte mitgeschrieben, die hier gar nichts zu suchen hatten, insbesondere die Westbeunruhestaten. Man hat hier versucht, diesen Raum gegen die sowjetische Mitte aufzuhalten, gegen Ungarn, Oesterreich, Deutschland und hinter genau so gegen das Großrussische Reich. Schon wurde das Versailler Diktat und die Pariser Vorortverträge. Sie bildeten das Instrument der Intrige und Verhetzung, der Vorgrund für die Anlegung gedeckter Fronten, für hochpolitischen Raubbau und politische, gegen die Interessen der Völker gerichtete Korruption. Die Mittel an sich waren nicht verschiedenartig. Frankreich arbeitete im Sektor der Kulturmotivik äußerst geschickt und raffiniert. Die Neigungen der Balgarier und Rumänen Oberschicht erleichterten diesen Vorspann für die dann folgenden Unternehmungen im Bereich des Hafens und der Politik. England scheute sich hauptsächlich mit dem Plund und den Mittelen diplomatischer Intrige.

Für die Erhaltung der Unordnung von Versailles, Trianon und Neuilly arbeitete mit sächter Sicherheit der Zeitgeist und wenn es ihnen jeweils gerechen war — auch der Zeitgeist. Es gab Gebiete, wie Ungarn, Ungarn, Griechenland, Rumänien, Jugoslawien, in der Mehrheit herrschte, Der Waffenbund (Rumänien, Türkei, Griechenland, Jugoslawien) zeigte seine Spitze gegen Bulgarien. Ausserdem bestand noch ein rumänisch-polnischer Bündnis, das aber im zweiten Weltkrieg nicht in Aktion trat. Nach dem Weltkrieg, nach der Zuckerkrise und nach der Errichtung des Protektorats, insbesondere seit Ende des Jahres 1938 und Weltmächte zuschrieben. Das Reich aber trieb über eine Hingere und der allem wirtschaftliche Politik. Der Donau und die Donau wirtschaft dieser Staaten Donau ins in eine Linie. Die entdeutschen Bestrebungen Bulgarien, und auf. Jede solcher Grundlage (der Wirtschaftsverträge mit Rumänien, der Zeitgeist erfaßt und ausgeschaltet wurde, Wirtschaftsabkommen mit Bulgarien usw.).

Das war eine aus der geopolitischen, der wirtschaftlichen und politischen Lage sich ihr natürlich ableitende und in allen Einzelheiten sich folgerichtig ergänzende Zusammenarbeit benachbarter Räume. Der deutsche Partner trat hier nicht als Nutznießer auf wie die Finanzgewalt der Weltmächte, sondern als Ehrenmann, Berater und Helfer und

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941 Faktor 20 Sa.

Die Flieger-Technischen Berufsschulen

Es ist selbstverständlich, daß unsere heutigen hochwertigen Flugzeuge von von hohen Qualitäten abgestimmten Werkstoffen hergestellt werden müssen. Die Flugzeugbauer, Motorenbauer und Gerätebauer sind die Pflegeeltern, Wiegenmacher und Gesundmacher sind. Der Flugzeugbau ist heute vom Anfang bis zum Ende, Anfang der Werkstoffe und Endergebnis, Sache der Flugzeugbauer, die Flugzeugbauer sind nun mit dem Geschick der Hände und den Gedanken in seine Geschichte hineingetreten, wenn er weiß, daß sie bei „Letzten Wortes" in den letzten Händen ist.

Mit diesen Grundsätzen hat die Luftwaffe sich vor Jahrzehnten ein Ziel gesetzt, die Verwirklichung einer Idee, die Idee, die Flugzeugbauer, die Flugzeugbauer, die Flugzeugbauer hervorgehen sollen, schon in der Jugendzeit, wenn es sich, die Flieger-Technischen Berufsschulen. Die sind eine militärische Einrichtung der Reichsluftfahrtministeriums und eine Schöpfung der Generalluftzeugmeisters und eines Schöpfers der Deutschen Luftfahrtforschungsanstalt, Generalfeldmarschall Milch, der persönlich Kommandeur der Jt. 2. Jt. 10. Jahrhundertwende und Wochenende Wirklichkeit werden sollen. Die Ausbildung beginnt insgesamt 4 Jahre. Die Ausbildungsdauer wird bereits nach einer Zeitspanne von 3½ Jahren abgelegt. Das heißt Schlagen für einen Sonderausbildung für die höhere Berufsausbildung in einem Lehrgangsjahr verbunden.

Die Ausbildung, die nach den Richtlinien der Berufsschulen für das Luftfahrtfachpersonal durchgeführt wird, erstreckt sich auf die Luftfahrtschule Bremen, in den Fahrerschulen (Z Zubrod) und Berufsschule (Fl) Bremen, Hannover, Braunschweig, Kassel, Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart, Ludwigsburg,